



Ángeles Doñate: Der schönste Grund Briefe zu schreiben

(Knaur TB, 2017)

Inhalt: In dem sehr kleinen spanischen Dorf Porvenir soll die Postfiliale

geschlossen werden, weil kaum noch jemand Briefe schreibt. Postbotin Sara, alleinerziehende Mutter von 3 Kindern, soll nach Madrid versetzt werden, müsste dann ihre Heimat verlassen. Das jedoch will Rosa, ihre 80jährige Nachbarin, die Sara sehr mag, nicht hinnehmen. Sie kommt auf die Idee, eine Briefkette zu starten. Damit will sie den Postverkehr in Porvenir ankurbeln. Sie sagt sich: Wenn viele Briefe zugestellt werden müssen, kann das Postamt nicht geschlossen werden.

Rosa selbst startet, sie schreibt einen Brief an ihre alte Freundin Luisa. Der hat sie in jungen Jahren sehr weh getan, Luisa zog damals fort aus Porvenir und sie trafen sich nie wieder. In Porvenir steht noch Luisas Elternhaus. Darin wohnt zwar niemand, es wird aber noch gepflegt. Rosa schickt ihren Brief einfach dorthin und hofft, das es jemanden gibt, der den Brief an Luisa weiterleitet.

Was ist ein Brief – ein Stück Papier, das man zerreißt, zerknittert. Aber auch als Schatz bewahrt, vergilbt schon und verwittert ...

(Ludwig Heinrich Hölty)

Letzendlich ist es Alma, Luisas Enkelin, die den Brief liest. Und sie setzt tatsächlich, wen auch zögernd, die Briefkette fort.

Die Regel lautet: „Schreib einen Brief. Es ist völlig egal, ob er kurz oder lang, gut oder schlecht geschrieben ist. Schick ihn dann an jemanden, der auch in diesem Dorf lebt. Selbst wenn du die Person, die den Brief erhalten wird, nicht kennst. Auf diese Art werden wir alle zusammen eine Kette aus Worten knüpfen, die so lang ist, dass sie bis in die Stadt reicht, und so fest, dass auch dort niemand sie zerreißen kann.“

Tatsächlich werden nach und nach immer mehr Briefe durch Porvenir geschickt: An eine amerikanische Dichterin, die sich mit einer Schreibblockade im Dorf verschanzt hat. An einen jungen Mann, der hingebungsvoll seinen alten Vater pflegt. An eine Hausfrau, die zwar wunderbar kochen, aber leider kaum lesen und schreiben kann. An eine frustrierte Mittvierzigerin, die einst Mann und Kinder in der Hoffnung auf ein bes-

L

wie Literarischer Salon

ANSTECKEN NICHT ERLAUBT: CORONA!

Sonderbrief „Literarischer Salon“

4. Mai 2021

Brief 96

Kauft Bücher beim örtlichen Buchhandel; dort gibt es Abhol- und auch Bringservice. Infos zu Büchern & Buchhandlungen = www.buchhandel.de

(c) Mechthild Goetze, Geschichten-Erzählerin www.mechthildgoetze.de

seres Leben verlassen hat. An eine peruanische Putzfrau, die fern der Heimat arbeitet, um ihre Familie zu ernähren... Alle Briefe, mit Ausnahme des allerersten von Rosa, sind anonym. Dadurch öffnen sich die Briefeschreiber und Brief-

Frage

Welches Zitat in dem Buch hat dich besonders berührt?

schreiberinnen, was sie selbst überrascht. Sie offenbaren ihre Sorgen, Wünsche und Sehnsüchte. Durch die Briefe und die damit verbundene Offenheit kommt es langsam zu Veränderungen im Dorf.

Ángeles Doñate-Sastre (Alter unbekannt)

Geboren in Barcelona; älteste von 5 Kindern

Aufwachsen in Barcelona: in einem Haus voller Licht, mit geschützten Tieren und Büchern

Liest immer gern: liest mit nur 8 Jahren mit einer Taschenlampe versteckt unter der Decke

Studiert Publizistik: Ihre Leidenschaft für das geschriebene und gesprochene Wort wird zur Berufung und zum Beruf

Arbeit als Journalistin: verantwortlich für die institutionelle Kommunikation in sozialen und pädagogischen Einrichtungen; bringt Erwachsenen das Lesen und Schreiben bei

Veröffentlicht eines Tages ein Buch (Willst du einen Rat? Ein neuer Weg im Wald der Worte). Das führt zu weiteren Büchern (u.a. Reisetagebuch „Von Santia-

go de Chile nach Puerto Williams“)

Die ersten beiden Romane: »Das Lächeln eines Hundes« (als Co-Autorin) & »Der Winter, in dem wir Maßnahmen ergreifen«

2016 erscheint in Spanien: El invierno que Tomamos carras en el asunto

2017: 1. Roman in Deutschland (»Der schönste Grund, Briefe zu schreiben«) → in 11 Sprachen übersetzt

und es erscheint in Spanien »El Alma de la radio« (inspiriert durch das legendäre Radioprogramm »Consultorio de la Señorita Francis«; 1947-84 gesendet)

2018: erscheint »Die Stunde der Señorita Leo«

Ángeles Doñate liebt immer schon das Reisen. Sie hat vier Schwager und drei Neffen

Zitat

Alma:

Sie schüttelte den noch geschlossenen Brief ein wenig, als könnte sie ihn so zum Sprechen bringen

Frage

Welches ist tatsächlich der schönste Grund, einen Brief zu schreiben? Gibt es überhaupt Gründe dafür?

Werke auf deutsch:



Der schönste Grund Briefe zu schreiben.

2016 (spanisch: *Il club delle lettere segrete*)

→ heute als Taschenbuch & e-book

Abb. links: Cover der spanischen Ausgabe



Die Stunde der Señorita Leo.

Droemer Knauer, 2020 / Übersetzt von Petra Zickmann

→ Eine Vertraute, fast eine Freundin – das war für viele Spanier und Spanierinnen der 1970er Jahre »la Señorita Leo«

aus der gleichnamigen Radio-Sendung. Der Roman erzählt von Aurora. Als sie die Stelle als Sprecherin der Sendung annimmt, verändert sich ihr Leben. Sie liest Probleme von Hörern und Hörerinnen durch, die ihr vorgelegt werden. Doch sie will ehrlich sein und nimmt sogar die Briefe mit nach Hause, die nicht für die Radio-Sendung ausgewählt wurden. Alle Briefe beantwortet sie einfühlsam, will allen neue Hoffnung und Lebensmut schenken. Und sie trifft den einsamen Handelsreisenden Germán, der sich im Radio in ihre Stimme verliebt hat ...

Radio-Sendung. Der Roman erzählt von Aurora. Als sie die Stelle als Sprecherin der Sendung annimmt, verändert sich ihr Leben. Sie liest Probleme von Hörern und Hörerinnen durch, die ihr vorgelegt werden. Doch sie will ehrlich sein und nimmt sogar die Briefe mit nach Hause, die nicht für die Radio-Sendung ausgewählt wurden. Alle Briefe beantwortet sie einfühlsam, will allen neue Hoffnung und Lebensmut schenken. Und sie trifft den einsamen Handelsreisenden Germán, der sich im Radio in ihre Stimme verliebt hat ...



Die Schule, die wir lieben.

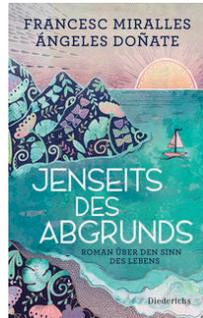
Thiele & Brandstätter, 9/2021 (Übersetzt von Anja Rüdiger)

→ Als in den 1920er Jahren Bahnarbeiter mit ihren Familien quer durch Mexiko reisten, um Schienen zu legen

und Bahnhöfe zu bauen, rollten mit ihnen fahrbare Klassenzimmer durch die Landschaft: »Eisenbahnschulen«.

Ikal, 11-jährige Sohn eines Eisenbahnarbeiters, träumt davon, Lehrer zu werden. Er bewundert seinen älteren Freund Chico, zählt mit Tuerto die vorbeifahrenden Züge, träumt von Valeria, deren dunkle Haare sich wellen wie das Wasser auf dem Río Culiacán, erlebt Abenteuer mit seinem Hund Quetzal. An der Grenze zum Nirgendwo, zwischen Obstfeldern und alten Waggonen, entdecken die Kinder das Leben. Ihr Lehrer Don Ernesto hat sein Schicksal mit ihnen verknüpft, mit Leidenschaft.

Doch im modernen Mexiko will die Regierung auch die letzte Eisenbahnschule schließen. Doch dann findet der Chefinspektor der Generaldirektion für Bildung, der die Schließung abwickeln soll, ein altes Foto; er beginnt Fragen zu stellen.



Francesc Miralles & Angeles Doñate: **Jenseits des Abgrunds. Roman über den Sinn des Lebens.** - Verlag Diederichs, 2021 (Übersetzt von Maria Hoffmann-Dartevelle)

→ Toni ist unterwegs, um die Asche seines verstorbenen Bruders Jonathan

in den Bergen zu verstreuen. Auf der langen Fahrt dorthin gelangt er an eine steile Felsenklippe. Ganz in der Nähe lebt zurückgezogen Kosei-San, ein alter Japaner. Er weiß, dass viele, die dort stehen, verzweifelt sind und sich in die Tiefe stürzen wollen. Daher lädt er Toni, als er ihn am Abgrund sieht, zu einer Tasse Tee in seine Hütte ein. Toni folgt der Einladung und ahnt nicht, was ihn erwartet. Es entspinnt sich ein wunderbarer Dialog über den Sinn des Lebens.

Basiert auf einer wahren Begebenheit.

Aufbau

20. Kapitel

*Ich wünschte,
die Erde wäre
eine große Bibliothek,
in der alle Menschen
Seite an Seite
so friedlich
zusammenlebten
wie die Bücher
in den Regalen.*

35 Kapitel, jedes trägt eine Überschrift. Jedes Kapitel wird mit einem Gedicht oder einem Zitat eingeleitet. In der Geschichte selbst kommen 2 Dichterinnen und 1 Leseclub vor, außerdem 40 Liebesbriefe mit Zitaten rund um die Liebe.

Alles in allem ist dieser Roman eher ruhig, aber ausgesprochen liebevoll – und aus verschiedenen Perspektiven – erzählt.

Umfasst die Zeit Oktober/ November bis Februar = etwa 5 Monate



Welches ist tatsächlich der schönste Grund, einen Brief zu schreiben?

Ist es die Liebe?

Wer kann von sich schon behaupten, 39 Liebesbriefe an einem Tag bekommen zu haben?

Allerdings hat auch Franz Kafka nicht ganz unrecht, wenn er schreibt: »Geschriebene Küsse kommen nicht an, sondern werden von den Gespenstern auf dem Wege ausgetrunken«

Zitat / Alma:

Der Brief, den sie schreiben wollte, erforderte schließlich eine angemessene Umgebung (S. 42)

Schauplatz

Porvenir, ein Mini-Dorf in Spanien - mit Postfiliale (die allerdings geschlossen werden soll). Der Ort ist fiktiv.

In Chile gibt es tatsächlich einen Ort namens Porvenir. Dorthin will Àlex unbedingt einmal reisen

Zitat

Provenir war ein kleines Gassenlabyrinth aus altem Stein und Ziegeldächern, in dem etwa tausend Einwohner lebten, dazu gab es etwa noch ein dutzend vereinzelte Häuser in den Wiesen und Feldern rundherum. In den letzten Jahren waren auch ein paar moderne Wohnanlagen gebaut worden, die den Ort wie ein Ring umschlossen (S. 9)

Bibliothek: in einem alten Gebäude, betreut von Margot (die nicht zum Lesekreis kommt)

Zitat

Diese Bibliothek ist ein Ort voller Überraschungen, stellt Alma beglückt fest (S. 203)

Nachbarort Mastán: größer als Porvenir; ebenfalls fiktiv

Meinung zum Schauplatz: So wunderbar erzählt, man taucht ein, in das Dorf, in das Leben der Bewohner.

Personen

Sara (39 Jahre alt, fast 40): wohnt im Haus über Rosa, Alleinerziehend, 3 Kinder, arbeitet im Postamt | Aussehen: rote Haare

Rosa (80 Jahre): wohnt im gleichen Haus wie Sara; Ehemann Abel ist tot

Luisa Meillás: Rosas Schulfreundin → ging fort bei Rosas Hochzeit, denn auch sie liebte Abel; ist längst verstorben

Alma (23 Jahre alt): erbte Luisas Elternhaus, ist Luisas Enkelin; will Dichterin werden. Hat mit 5 Jahren 1 Sommer in Porvenir zusammen mit Luisa verbracht | Aussehen: jugendhafter Kurhaarschnitt

FRAGEN: Soll Alma auf Rosa wütend sein? Oder soll sie ihr dankbar sein? Hätte Luisa Abel geheiratet, wäre sie in Porvenir geblieben ... (S. 37)

Fernando: Lebt seit 10 Jahren in Norwegen auf einer Bohrinself; chattet als Castaway 65 mit Sara → verliebt sich in sie | Eines Tages kommt er leibhaftig nach Provenir und trifft Sara

Zitat: ... und nachdem sie beide in den letzten Jahren nicht viel zu lachen gehabt hatten, fanden sie Spaß an der Leichtigkeit dieses kleinen Austauschs. (S. 63)

Mara Polsky (älter als 60): berühmte Dichterin aus den USA, die sich mit Schreibblockade in Provenir verkrochen hat → zufällig Almas Lieblingsdichterin | Aussehen: sackartige, dunkle Kleidung & Schellen an den Beinen

FRAGE (Zitat): Ist Ihnen schon einmal der Gedanke gekommen, dass Sie in gewisser Weise denen etwas schuldig sind, die Ihre Werke lesen, die Sie bewundern und Sie lieben?

Àlex Mas: junger Mann, pflegt seinen Vater, der Alzheimer hat. Sein großer Bruder lebt in Madrid, ebenso zogen seine Freunde fort. Àlex liebt das Reisen! Er verliebt sich in Alma | Sein Vater stirbt am 28. Januar → am selben Tag soll Saras Geburtstag groß gefeiert werden | Brief von Àlex an seinen toten Vater S. 311 ff | Àlex bekommt Brief von seinem Vater nach dessen Tod (S. 330ff) Und er bekommt genügend Geld, um zu reisen

Manuela: lebt allein und unauffällig, hat Mann und zwei Kinder verlassen, um frei zu sein. Verdient ihr Geld mit Telefonsex. Freundet sich später an mit Karol aus Peru | Ihr Traum: Ihre Schwester in Kanada besuchen | Aussehen: Eine Frau mittleren Alters, die ein paar Supermarkttüten trug, ...

Zitat: Ohne zu wissen, warum, fühlte sie sich, nachdem sie den Brief gelesen hatte und aus der Wanne gestiegen war, wunderbar entspannt (S. 125)

Zitat: Als Karol zum ersten Mal zum Putzen kam, fand sie eine kleine chaotische Wohnung vor. Das Ganze wirkte wie eine vorübergehende Unterkunft (S. 281)

Zitat: Ich glaube, in Wirklichkeit bin ich gekommen, um nach jemanden zu suchen, der nicht mehr hier ist (A. 291) → nach sich selbst, als ein kleines Mädchen

Karol aus Peru: putzt, um Geld in die Heimat zu schicken; dort leben ihre Kinder; sie singt gern beim Putzen Bolero (S. 286 ff) | Bolero in Lateinamerika: Musik-, Tanz- und Liedform, die Liedtexte sind sentimental-romantische Liebeslyrik. | Karol ist ganz gerührt, dass sie zu Saras Geburtstag eingeladen wird (das 1. Fest, zu dem sie geladen wird)

Die Briefkette

Bald zieht sich eine Briefkette durch Porvenir, enthüllt Schicksale und Leidenschaften. Menschen springen über ihre Schatten, knüpfen neue Beziehungen und stellen Weichen für ihr zukünftiges Leben. Und ganz nebenbei wird noch ein Buchclub gegründet, der das Thema Briefliteratur aufgreift.

Datum: 9.11.
Seite 17ff

1. Brief: Rosa an Luisa, den Brief erhält Alma /

Zitat: Sara braucht einen

Brief, um ihn zustellen zu können. Und ich muss einen Brief schreiben, um Dir endlich die Wahrheit sagen zu können nach all den Jahren (S. 19)

Thema: Verlorene Freunde
→ **FRAGE: Gibt es Freunde oder Freundinnen, die du verloren hast? Würdest du sie gern wieder entdecken? Kennst du die Gründe, die euch getrennt haben?**

Datum: 12.11.
Seite 44ff

2. Brief: Alma an Mara Polsky

Zitat: Jener Brief hatte begonnen, die Stil-

le zu durchbrechen, die sich in ihrem Geist eingenistet hatte (S. 249)
→ löst ihre Schreibblockade

Datum: 21.11.
Seite 82ff

3. Brief:

Mara Polsky an Alex (sie denkt, er sei eine Frau)

Datum: 26.11.
Seite 88ff

4. Brief: Alex an Hypatia (Mutter seiner Jugendfreundes, sie kann kaum lesen & schreiben, aber hervorragend kochen)

Zitat: Er mochte diese Frau, seit seine Mutter ihm eines Tages gesagt hatte, dass er und Hypatia etwas Kostbares miteinander teilten. (S. 95)

FRAGE: Hypatia trägt den Brief mehr als 10 Tage mit sich herum. Werden Briefe in dem Tempo verschickt, kann Saras Stelle schwerlich gerettet werden. Was meinst du?

Zitat / Alex:

Ich möchte nur einmal derjenige sein, der fortgeht, und nicht der, der zurückbleiben muss und von allen verlassen wird. (S. 175)

Datum: 8.12.
Seite 105ff

5. Brief:

Hypatia an ihre Freundin Puri; ihr Enkel, dem sie den Brief diktiert,

wünscht mehr Spannung → schickt ihn an eine Unbekannte = Manuela

Datum: 24.12.
Seite 149ff

6. Brief:

Manuela an ein verlassenes Haus → Brief liest Sara

Zitat: Wer

kommt an Weihnachten nicht ins Grübeln? (S. 150)

Datum: 7.1.
Seite 190ff

7. Brief:

Sara an Karol

Zitat: Wahrscheinlich würde es mir wesentlich leichter

fallen irgendwelche dienstlichen Unterlagen fertigzustellen, anstatt diesen verdammten Brief zu schreiben, dachte Sara (S. 183)

Datum: 15.1.
Seite 232ff

8. Brief:

Karol an Manuela

Thema: Lesekreis in Porvenir

Zitat: Alex zu Alma: „Du willst einen Leseklub in Porvenir? Dann gründe doch einen!“ (S. 177)

Thema → Briefromane

1. Treffen am 14.2. → es lernen sich Alma & Rosa kennen. Ihr Gespräch findet erst später statt → S. 369 ff

Hypatia's Catering: Krokette, Tomatenbrot und Tortilla

→ **So sollten wir es machen, wenn wir uns wieder treffen dürfen!**

Thema: Wo ist ein Zuhause?

Alma hat das Haus der Großmutter geerbt, wollte es für 1 Woche anschauen und ist 3 Monate später immer noch da | Alex blieb bei seinem Vater. Aber ohne seinen Vater ist das kein Zuhause mehr → **Zitat:** Am liebsten wäre er weggelaufen, um sein Zuhause zu suchen, denn dieses Haus erkannte er als solches nicht wieder (S. 324) → **FRAGE: Was macht ein Zuhause aus?**

Thema: Fest zu Saras 40. Geburtstag

geplant von Fernando

Hypatia kocht!

Wie Rosa Sara zur Party lockt (S. 334 ff)

Am Ende offenbart ihr Fernando seine Liebe → S. 347 Schenk mir ein Gramm ...

Zitierte Zitate

Manuel, Víctor: Was wird aus all den Küssen, die wir niemanden geben? Was ist mit den Umarmungen, die niemand empfängt? s. 171

Polsky, Mara (Fiktiv): All die Fäden dieses immensen Teppichs, der nicht nur mein Leben ist, sondern das von allen, die mir vorangingen; ich möchte aus ihnen etwas Schönes weben, damit all jene, die nach mir kommen, mich darin sehen können s. 359

Villiers, George (England): Küsse sind wie winzige Gold- oder Silberstücke, die man auf der Erde findet und die keinen großen Wert haben, jedoch trotzdem wertvoll sind, da sie zeigen, dass in der Nähe eine Mine liegt s. 297

Cicero, Marcus Tullius (106 v. Chr. – 43 v. Chr.) Der Genuss an einem Bankett sollte sich nicht an der Reichhaltigkeit der Speisen messen, sondern an den Gästen, die daran teilnehmen, und an der Konversation s. 267

Platon (428/427 v. Chr. – 348/347 v. Chr.) Kein Mensch ist so feige, dass die Liebe ihn nicht zum kühnen Helden macht s. 300

Konfuzius (China; 551 v. Chr. – 479 v. Chr.) Du fragst mich, warum ich Reis und Blumen kaufe? Ich kaufe Reis, um zu leben, und Blumen, um etwas zu haben, für das es sich zu leben lohnt s. 300

Laozi/Laotse (China; 6. Jh. vor Chr.) Der wahre Reisende hat keinen festgelegten Weg, noch will er an ein Ziel s. 76

Apuleius (um 123 – nach 170): Jeder für sich allein sind wir alle sterblich, Zusammen jedoch werden wir ewig leben s. 369

Augustinus (354-430): Liebe und tu, was du willst! Schweigst du, so schweige aus Liebe; redest du, so rede aus Liebe; rügst du, so rüge aus Liebe; schonst du, so schone aus Liebe s. 294

Kolumbus, Christoph (Italien; um 1451-1506): Ich habe diese Seereise nicht der Ehre und des Reichtums willen unternommen s. 324

Leon, Luis de (Spanien; 1527-91): Wahre Liebe wartet nicht darauf eingeladen zu werden. Sie kommt ungebeten und bietet sich an s. 300

Alemán, Mateo (Spanien, später Mexiko; 1547-1613): Jugend ist keine bestimmte Zeit des Lebens, sondern eine Frage der geistigen Einstellung s. 239

Bacon, Francis (England; 1561-1626): Freundschaft verdoppelt die Freude und halbiert die Angst s. 334

Shakespeare, William (England; 1564-1616):

A. Zweifle an der Sonne Klarheit, zweifle an der Sterne Licht, zweifl,

ob lügen kann die Wahrheit, nur an meiner Liebe nicht. s. 295

B. Liebe tröstet wie Sonnenschein nach Regen s. 299

Quevedo, Francisco de (1580-1645): Die, die von Herzen lieben, sprechen nur mit dem Herzen miteinander s. 301 1580 Spanien

Pascal, Blaise (Frankreich; 1623-62): Liebe hat kein Alter. Sie wird ständig neu geboren s. 301

Rousseau, Jean-Jacques (Schweiz, später Frankreich; 1712-78): Um einen guten Liebesbrief zu schreiben, musst du anfangen, ohne zu wissen, was du sagen willst, und enden, ohne zu wissen, was du gesagt hast s. 220

Goethe, Johann Wolfgang von (Deutschland; 1749-1832): Wir lernen nur von denen, die wir lieben s. 300

Stendhal (Frankreich; 1783-1842): Die Liebe ist eine köstliche Blume, aber man muss den Mut haben, sie am grausigen Rand eines Abgrunds zu pflücken s. 301

Byron, George Gordon / Lord Byron (England; 1788-1824):

A. Eine der angenehmen Seiten beim Lesen alter Briefe ist das Bewusstsein, dass man sie nicht beantworten muss s. 7

B. Wenn die Tränen, die Sie gesehen haben, was, wie Sie wissen,

nicht meiner Natur entspricht, und die Aufgewühltheit, die mich bei unserer Trennung ergriff, wenn all das, was Sie gesehen und erfahren haben, nicht Zeugnis genug für meine wahren Gefühle ist, dann, meine Liebste, weiß ich nicht, welchen Beweis ich noch vorlegen kann ... Möge Gott Sie schützen, segnen und Ihnen verzeihen, für immer und darüber hinaus. s. 302

Balzac, Honoré de (Frankreich; 1799-1850): Man kann lieben, ohne glücklich zu sein, und man kann glücklich sein ohne zu lieben. Aber lieben und dabei glücklich sein, das wäre ein Wunder s. 295

Hugo, Victor (Frankreich; 1802-85): Ich liebe Dich, mein armer Engel, und Du weißt es nur allzu gut. Dennoch willst Du, dass ich es Dir schreibe. Du hast Recht. Man muss sich lieben, man muss es laut sagen, und dann sollte man es schreiben s. 137

Disraeli, Benjamin (England; 1804-81): Die Magie der ersten Liebe ist unsere Ahnungslosigkeit, dass sie jemals enden kann s. 297

Sand, George (Frankreich; 1804-76): Ich liebe dich von ganzem Herzen, | nicht um selbst geliebt zu werden, | sondern weil mich nichts glücklicher macht, | als dich glücklich zu sehen s. 293

Hawthorne, Nathaniel (USA;

1804-84): Glück ist wie ein Schmetterling. Will man es einfangen, so entwischt es einem immer wieder. Doch wenn du geduldig wartest, lässt es sich vielleicht von selbst auf deiner Hand nieder s. 158

Tennyson, Alfred (England; 1809-92): Es ist besser, Liebe empfunden und Verlust erlitten zu haben, als niemals geliebt zu haben s. 300

Dostojewski, Fjodor (Russland; 1821-81): Erst wenn man sich trennt, spürt und versteht man, wie sehr man sich liebt s. 297

Tolstoi, Leo (Russland; 1828-1910): Ein großes Herz kann keine Undankbarkeit verschließen und keine Gleichgültigkeit ermüden s. 297

Dickinson, Emily (USA; 1830-86): Alles, was wir von der Liebe wissen, ist, dass Liebe alles ist s. 301

Bécquer, Gustavo Adolfo (Spanien; 1836-70): Für einen Blick eine Welt, für ein Lächeln einen Himmel, für einen Kuss ... ich weiß nicht, was ich dir gäbe für einen Kuss s. 296

Nietzsche, Friedrich Wilhelm (Deutschland; 1844-1900): Was aus Liebe getan wird, geschieht immer jenseits von Gut und Böse s. 300

Tschechow, Anton (Russland; 1860-1904): Ihr Brief, mein lieber gute Wohltäter, hat mich mit der

Heftigkeit eines Blitzes getroffen ... (Brief an Dmitri Grigorowitsch) s. 24

Tagore, Rabindranath (Bengalen; 1861-1941); Nobelpreis für Literatur 1913: Wenn meine Stimme mit dem Tode schweigt, ist es mein Herz, das weiter zu dir spricht s. 293

Unamuno, Miguel de (Spanien; 1864-1936): Ihr werdet siegen, aber nicht überzeugen! s. 55

Benavente, Jacinto (Spanien; 1866-1954) / Nobelpreis für Literatur 1922: Liebe ist wie das Feuer; zuerst bemerkt man von außen den Rauch, bevor man innen die Flammen lodern sieht s. 301

Benavente, Jacinto (Spanien; 1866-1954) / Nobelpreis für Literatur 1922: In Sachen Liebe sind die Verrückten diejenigen, die mehr Erfahrung haben. Frage keine Klugen nach der Liebe, die Klugen lieben klug, das ist wie noch nie geliebt zu haben s. 299

Rilke, Rainer Maria (Österreich, später Schweiz; 1875-1926): Niemand kann Ihnen raten und helfen, niemand. Es gibt nur ein einziges Mittel. Gehen Sie in sich. Erforschen Sie den Grund, der Sie schreiben heißt s. 81

Machado, Antonio (1875-1939) Stunde meines Herzens: Stunde der Hoffnung und der Enttäuschung s. 300 1875 Spanien

Einstein, Albert (Deutschland,

Schweiz, USA; 1879-1955):
A. Nur ein für andere gelebtes Leben ist lebenswert s. 297

B Eine Bessere wie Dich könnt ich auf der Welt nicht finden, das seh ich jetzt erst recht, wo ich andre Leute sehe ... Sogar meine Arbeit erscheint mir zwecklos und unnötig, wenn ich mir nicht dazu denke, dass du dich mit dem freust, was ich bin und was ich tu s. 363

Keller, Helen (USA; 1880-1968): Die besten und schönsten Dinge auf der Welt kann man weder sehen noch hören. Man muss sie mit dem Herzen fühlen s. 301

Kafka, Franz (Österreich & Tschechoslowakai; 1883-1924): Liebste, ich bitte Dich jedenfalls mit aufgehobenen Händen, sei nicht auf meinen Roman eifersüchtig. Wenn die Leute im Roman Deine Eifersucht merken, laufen sie mir weg, ich halte sie ja sowie-so nur an den Zipfeln ihrer Kleidung fest. Und bedenke, wenn sie mir weglaufen, ich müsste ihnen nachlaufen und wenn es bis in die Unterwelt wäre, wo sie ja eigentlich zu Hause sind. ... s. 363

Géraldy, Paul (Frankreich; 1885-1983): Nicht der erste Kuss ist der schwierigste, sondern der letzte s. 199

Lawrence, Thomas Edward (England; 1888-1935); bekannt als Lawrence von Arabien: Es gibt zwei Arten von Menschen: die nachts schlafen und träumen, und

die, die tagsüber, wenn sie wach sind, träumen ... die sind gefährlich, weil sie nicht aufgeben, bis sie sehen, dass ihre Träume Realität geworden sind s. 361

Pessoa, Fernando (Portugal; 1888-1935):

A. Alle Liebesbriefe sind lächerlich. Sie wären nicht Liebesbriefe, wären sie nicht lächerlich ... s. 5

B Ich liebe, wie ich die Liebe liebe. | Ich kenne keinen anderen Grund zu lieben, | außer dich zu lieben. | Was willst du, das ich dir noch sage außer: | Ich liebe dich, wenn das was ich sagen will, | ist, dass ich dich liebe? s. 293

Marcel, Gabriel (Frankreich; 1889-1973): Einen Menschen lieben heißt sagen, du wirst nicht sterben s. 298

Marx, Groucho (USA; 1890-1977): Das Schicksal eines Mannes liegt nicht in seiner Hand. Darum kümmert sich schon die Frau in seinem Leben s. 127

Salinas, Pedro (Spanien, später USA; 1891-1951): Fort mit den Kleidern,

den Kennzeichen, den Porträts; so will ich dich nicht, verkleidet als eine andere, stets die Tochter von irgendwas. Ich will dich rein, frei, einzig: dich selbst. Ich weiß, wenn ich dich rufe unter allen Völkern der Welt, nur du bist du.

Und wenn du mich fragst,
wer ist's, der dich ruft,
dich als die Seine will,
begrab ich die Namen,
die Schilder, die Geschichte.
Und zurückgekehrt zum namenlos
Ewigen der Nacktheit,
des Steins, der Welt,
wird ich dir sagen:
„Ich liebe dich, ich bin's“ s. 65

Vallejo, César (Peru; 1892-1938): Wenn aus einem Gedicht ein Vers, ein Wort, ein Buchstabe oder ein orthographisches Zeichen entfernt wird, stirbt es s. 359

Jünger, Ernst (Deutschland; 1895-1998): Es gibt nichts, was Menschen nicht in Briefen festhalten würden s. 51

Lorca, Federico Garcia (Spanien; 1898-1936): Ich würde in dem Buch hinterlassen all das, was meine Seele ist s. 359

Méndez, Concha (Spanien, später Mexiko; 1898-1986): Ich möchte – was mir nicht gelingt – wie die anderen sein, die die Welt bevölkern und Menschen genannt werden: immer einen Kuss auf den Lippen, die Tatsachen verschweigen und am Ende die Hände in Unschuld waschen s. 46

Borges, Jorge Luis (Argentinien; 1899-1986): Man ist verliebt, wenn man merkt, dass eine andere Person einzigartig ist s. 294

Saint-Exupéry, Antoine de (Frankreich; 1900-44): Liebe be-

steht nicht darin, dass man einander anschaut, sondern dann man gemeinsam in dieselbe Richtung blickt s. 295

Adorno, Theodor W. (Deutschland, später Schweiz; 1903-69): Geliebt wirst du einzig, wo schwach du dich zeigen darfst, ohne Stärke zu provozieren s. 299

Yourcenar, Marguerite (Frankreich, später USA; 1903-87): Höre auf deinen Verstand, aber sprich mit dem Herzen s. 296

Loynaz, Dulce María (Kuba; 1903-97): Wie leicht ist es zu weinen, wenn man alleine ist; beinahe unmöglich ist es jedoch für sich allein zu lachen s. 279

Neruda, Pablo (Chile; 1904-73); Nobelpreis für Literatur 1971:

A. Ein Kuss wird dir alles verraten, was ich dir verschwiegen habe s. 293 + 302

B. Für mein Herz genügt deine Brust, für deine Freiheit genügen meine Flügel s. 299

C. Falsch: Mir sagten viele Dinge vieles. Nicht nur sie rührten mich oder meine Hand rührte sie an, sondern so dicht liefen sie neben meinem Dasein her, dass sie mit mir da waren und so sehr da für mich waren, dass sie ein halbes Leben mit mir lebten und dereinst auch einen halben Tod mit mir sterben s. 128

Urrutia, Alicia; Pablo, mein Liebster, ich hoffe, dass Du die-

sen Brief am 12. Juli zu Deinem Geburtstag bekommt. Pablo, mein Liebster, ich wünsche Dir das größte Glück. Dass Du jede Stunde des Tages und der Nacht glücklich bist, wo Du auch sein magst und mit wem auch immer Du zusammen bist. Sei glücklich, ich werde Dich daran erinnern und an Dich denken, mein Herz **an Pablo Neruda** s. 182

Lyttelton, George (Irland; 1906-63), Tennisspieler: Liebe kann hofen, wo der Verstand zweifelt s. 301

Celaya, Gabriel (Spanien; 1911-91): Poesie ist eine Waffe mit Zukunft beladen s. 204

Durrell, Lawrence (England; 1912-90): Die schönsten Liebesbriefe einer Frau sind die, die sie einem Mann schreibt, wenn sie ihn betrügt s. 116

Camus, Albert (Frankreich; 1913-60); Nobelpreis für Literatur 1957: Es ist ein Missgeschick, wenn man nicht geliebt wird. Aber es ist ein Unglück, wenn man nicht liebt s. 299

Cortazar, Julio (Argentinien & Frankreich; 1914-84): Briefe ermöglichen uns, wirklich traurig zu sein s. 361

Benedetti, Mario (Uruguay; 1920-2009):

A. Ich liebe, du liebst, er liebt, wir lieben, ihr liebt, sie lieben. Wie schön wäre es, wenn diese Konjugation Wirklichkeit wäre s. 302

B. Sie verabschiedeten sich, und im Abschied klang bereits das Willkommen s. 317

Saramago, José (Portugal; 1922-2010): Niemals wird eine Träne eine E-Mail verwischen s. 34

Capote, Truman (USA; 1924-84): Für mich ist das Schönste am Schreiben nicht das Thema, um das es geht, sondern die Musik der Worte s. 97

Fuentes, Carlos (Mexiko; 1928-2012): Wie ungerecht, wie böseartig, wie gemein der Tod doch ist, der nicht uns das Leben nimmt, sondern denen, die wir lieben s. 304

Echenique, Alfredo Bryce (Peru; *1939): Die Liebe ist immer für eine Überraschung gut, und der Humor ist ein lebenswichtiger Blitzableiter s. 259

Theroux, Phyllis (USA; *1939) (Kolumnistin): Einen Brief zu schreiben ist ein guter Weg, um irgendwohin zu reisen, ohne etwas zu bewegen außer dem Herzen s. 250

Chatwin, Bruce (England; 1940-89): Briefe sind die anschaulichste Art des Schreibens s. 42

Einleitung: Es gibt ja auch Gruppen, die sie im Internet austauschen über Bücher. Für unser Buch von Ángeles Doñate gab es eine solche Leserunde vor etwa 5 Jahren bei Lovelybooks.

Hier der Aufruf dazu:

»Wer braucht denn noch eine Briefträgerin in einer Welt, in der keine Briefe mehr geschrieben werden?«

Hallo ihr Lieben,

manchmal würde ich so gern einen echten Brief im Briefkasten finden, statt nur Rechnungen und Werbeprospekte. In Zeiten von SMS, Emails und WhatsApp sehne ich mich regelrecht nach einem handgeschriebenen Stück Papier in einem Umschlag, auf dem eine echte Briefmarke klebt. Geht es euch auch so wie mir?

Dann habe ich eine gute Nachricht: Die spanische Autorin Ángeles Doñate hat ein bezauberndes, fast märchenhaftes Buch darüber geschrieben, wie ein einziger Brief ein ganzes Leben ändern kann: »Der schönste Grund, Briefe zu schreiben«.

Ich würde mich freuen, wenn ihr an der Leserunde zu diesem Buch teilnehmen würdet und euch von der magischen Wirkung eines Briefes verzaubern lasst.

Eure aba

Zum Inhalt

In dem kleinen spanischen Ort Porvenir zieht der Winter mit einer schlechten Nachricht ein: Das über hundert Jahre alte Postamt soll geschlossen werden. Eine Hiobsbotschaft für Sara, die rothaarige Postbotin und alleinerziehende Mutter, die nun nach Madrid versetzt werden soll. Und eine Katastrophe für die achtzigjährige Rosa, die in der sympathischen Frau und ihren drei kleinen Kindern eine Familie gefunden hat.

Doch dann hat die alte Dame eine Idee, die alles vielleicht noch retten könnte: Sie schreibt einen Brief, der ihr schon seit Jahrzehnten auf der Seele brennt, und eröffnet damit einen Reigen außergewöhnlicher Briefe, die alle auf dem Postamt von Porvenir landen. An ihrem vierzigsten Geburtstag erhält die vollkommen überraschte Sara neununddreißig Briefe mit Zitaten aus den schönsten Liebesbriefen der Weltliteratur. Der vierzigste Brief aber ist von dem Mann, der sie heimlich liebt...

Zur Autorin

Ángeles Doñate wurde in Barcelona geboren und wuchs als Älteste von fünf Geschwistern in einem Haus voller Licht und mit Tieren und Büchern auf. Nach dem Studium arbeitete sie als Journalistin und Kommunikationsmanagerin. „Der schönste Grund, Briefe zu schreiben“ ist ihr erster Roman, der in Spanien mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Denn eine Welt ohne Briefe wäre für Ángeles Doñate wie für viele ihrer Leserinnen und Leser wohl ein wahrhaft trauriger Ort.

Zusammen mit Thiele verlosen wir 35 Exemplare von „Der schönste Grund, Briefe zu schreiben“. Möchtet ihr wissen, was in Rosas geheimnisvollem Brief steht? Und seid ihr auch neugierig darauf zu erfahren, ob es ihr gelingt, das kleine Postamt zu retten? Wenn ihr euch über dieses schöne Buch im Rahmen einer Leserunde austauschen und im Anschluss eine Rezension schreiben möchtet, solltet ihr diese Leserunde nicht verpassen. Bewerbt euch* bis zum 21.02. über den blauen „Jetzt bewerben“-Button, indem ihr Folgendes tut:

Schreibt mir einen (virtuellen) Brief, in dem ihr mir erzählt, warum die Welt auf echte Briefe nicht verzichten darf.

Jetzt habt ihr einen Grund, einen Brief zu schreiben!

Ich freue mich auf eure Briefe und wünsche viel Glück!

* Im Gewinnfall verpflichtet ihr euch zur zeitnahen und aktiven Teilnahme am Austausch in allen Leseabschnitten der Leserunde innerhalb von vier Wochen nach Erhalt des Buches sowie zum Schreiben einer Rezension, nachdem ihr das Buch gelesen habt. Bestenfalls solltet ihr vor eurer Bewerbung für eine Leserunde schon mindestens eine Rezension auf LovelyBooks veröffentlicht haben. Bitte beachtet, dass wir Gewinne nur innerhalb Europas und nur einmal pro Haushalt verschicken.

Die Themen

Wunderschönes Cover. Findet ihr auch? (47) | Plauderecke: Schreibt ihr immer noch Briefe oder seid ihr Fans von Email und WhatsApp? (67) | Die Gewinner (45) | Das Buch ist da (32) | Leseabschnitt 1: Anfang bis Kapitel 9 (244) | Leseabschnitt 2: Kapitel 10 bis Kapitel 19 (189) | Leseabschnitt 3: Kapitel 20 bis 27 (173) | Leseabschnitt 4: Kapitel 28 bis Ende (129) | Fazit/Rezension (41) | Lieblingsstellen/Liebingszitate/Liebingsbriefe (39)

Leserunde im Internet: Kommentare zu Leseabschnitt 1 (Anfang - Kapitel 9)

<https://www.lovelybooks.de/autor/%C3%81ngeles-Do%C3%B1ate/Der-sch%C3%B6nste-Grund-Briefe-zu-schreiben-1208701262-w/leserunde/1221345037/1221286910/>

Aba: Lasst uns zusammen das kleine Postamt von Porvenir retten! Ich bin sehr gespannt auf eure ersten Eindrücke! Und wie immer: Ich hoffe sehr, dass ihr alle die Teilnahmebedingungen lest! Ich würde mich sehr freuen, und außerdem würde es mir viel Arbeit sparen.

* Bitte denkt daran, dass bei dem Austausch in einer Leserunde wichtig ist, dass ihr eure Meinung und Kommentare in jedem Leseabschnitt schreibt, und nicht eine Wiedergabe oder Zusammenfassung, denn alle lesen denselben Text! * Ganz Wichtig: Geht bitte auch auf andere Leser ein. Nur so kann eine rege Unterhaltung entstehen. * Ihr müsst nicht jedes Mal die Spoiler-Funktion nutzen, wenn ihr nicht etwas über die Handlung verrätet. Versucht bitte immer nur darüber zu diskutieren, was auch zu dem entsprechenden Abschnitt gehört. Sogar mit Spoiler-Funktion ist es nicht angenehm, Sachen zu erfahren, die erst zu dem nächsten Abschnitt gehören. Danke!

1: Wahnsinn, ich bin mal die erste. Da ich schon mal hier bin fange ich doch gleich mal an. Das Buch hat mich sofort fasziniert und die Beschreibungen des Ortes klingen schön, da möchte ich gleich hin fahren und Urlaub machen und in die kleine Kapelle gehen, mit dem schielenden Engel als Türklopfer. Es liest sich leicht, ich kam super ins Geschehen hinein und der Schreibstil gefällt mir sehr. Die vier Briefschreiber/innen sind so verschieden, wie Menschen nun mal

sind und das macht es schön spannend und interessant von ihnen zu erfahren. Mich haben alle Briefe tief bewegt, und an einige Stellen brachten sie mich zum schmunzeln. Alle Personen, die bisher erwähnt wurden, haben mir gut gefallen, selbst die schrullige Dichterin mit den Fußschellen (stell ich mir lustig vor, wie sie damit durchs Haus geht), hat mich beeindruckt durch ihren Brief. Nun bin ich gespannt was für eine Frau Hypatia ist.

Aba: Ja, Urlaub in Porvenir, das wäre was. Vor allem bei dem Namen. „Porvenir“ bedeutet Zukunft. Aber in dem Wort ist nicht nur das Ungewisse drin, was man nicht kennt, sondern auch ein Funk Hoffnung, dass diese Zukunft positiv sein wird. Ich finde den Namen des Dorfes in dem Zusammenhang, dass der Ort dabei ist, so etwas Wichtiges zu verlieren wie ein Postamt, interessant.

2: Den schielenden Engel finde ich super, auch eine schöne Erklärung. Ich mag es, dass die Menschen in keine Schublade passen und jeder seine Eigenheiten und Unsicherheiten hat.

2: Nach Porvenir würde ich auch gerne reisen. Mich hat es etwas irritiert, dass anfangs irgendwo Porvernir stand, was ich schade fand, denn der Name ist so passend. War aber wohl nur ein Druckfehler. Den spanischen Buchtitel mag ich auch.

3: Der schielende Engel gefällt auch mir wunderbar. Und die Erklärung dazu ist schön gefunden. Und lässt

das Elternherz grinsen.....

Aba: Porvenir ist der richtige Name. Das bedeutet „das, was noch kommt“. Man hofft natürlich, dass das, was noch kommt, gut ist.

4: Ja, diese Dichterin war wirklich aber sehr gut dargestellt. Ich verstehe nur immer noch nicht, was ich mir unter diesen Schellen vorstellen muss. Sogenannte Handschellen also sechs Spielzeuge oder einfach nur so Musikinstrumente, das fände ich sehr interessant zu wissen.

2: Ich stelle mir so Schellen vor wie sie Harlekine trugen

2: ja, die Erklärung finde ich auch sehr gelungen.

Aba: Auf jedem Mittelaltermarkt kann man solche Schellen für die Fußknöchel kaufen.

5: Ich finde an dem Wort Porvenir auch noch etwas Magisches. Mir gefällt es sehr gut.

5: Die Geschichte dazu fand ich sehr gut und so passend. Wird mir bestimmt oft in Erinnerung kommen wenn ich vor solchen Türen mit einem Klopfen stehe.

6: Eine sehr interessante Figur! Wobei ich alle bisher erwähnten mit ihren Päckchen interessant finde Allen voran Alex ich hoffe so dass er sein Glück findet

Aba: Ich finde Alex auch ganz toll.

7: Da musste ich ebenfalls sehr lachen, als ich die Geschichte des schielenden Engels gelesen habe. Auch sehr lustig, als Alma davor steht, die Augen schließt und dann - statt den Türklopfer zu benut-

zen - dem jungen Mann an die Stirn greift. Ich bin gespannt (und erwarte es auch), ob und wann die beiden sich wiedersehen.

8: Das hat mir auch gefallen...und die Beschreibung, wie der Engel entstanden ist, ist einfach herrlich gelungen.

9: Ich stimme euch beiden auf jedenfall zu, die Szene mit dem schielenden Engel und auch welche Geschichten er als „Türklopfer“ alle erlebt hat ist sehr schön und liebevoll erzählt.

10: Man bekommt ja nur Auszüge aus dem Leben der Personen und z.B. bei Alma habe ich mich gleich gefragt, was für sie wohl noch kommt, wie ihre Zukunft aussieht, nachdem sie gerade an einem Wendepunkt steht.

11: Vor allem finde ich toll, dass die Charaktere so unterschiedlich sind und auch ordentliche Macken haben. Sehr sympatisch diese Gemeinde!

12: Oh ja, Urlaub dort wäre bestimmt toll. Da wäre ich sofort dabei.... Nach dem ersten Abschnitt bin ich richtig verliebt in diesen kleinen Ort und seine Bewohner... vor allem die Kapelle und den schielenden Engel würde ich gern anschauen.....

2: Ich muss bei Büchern immer nach dem Originaltitel schauen, also bei den Sprachen, die ich verstehe.

13: Bei der Bedeutung von Porvernir hoffe ich für Sara.

14: So erging es mir auch. Ich war vom ersten Satz an total gefesselt und habe mich weggeträumt nach Porvenir...

15: So ging es mir auch! Die detaillierten Beschreibungen fand ich auch sehr schön!:)

16: Der Ort wird wirklich sehr schön beschrieben. Dort kann man bestimmt toll Urlaub machen und entspannen. Als erstes würde ich die Kapelle suchen. ;-) Den Engel mag ich zu gerne sehen. Die Dichterin mochte ich aber irgendwie so gar nicht. Keine Ahnung warum. Eigentlich kann sie einem ja leid tun. Ich hoffe das sie dort wieder mehr Lebensfreude findet.

17: Ich hab mal gegoogelt, ob es Porvenir gibt, aber offenbar gibt es nur eine Siedlung in Chile, die so heißt, keinen Ort in Spanien (Wobei in Chile immerhin auch Spanisch geredet wird.)

2: den Ort in Chile gibt es also? Sehr interessant.

Aba: Ja, das habe ich auch irgendwo geschrieben, dass Porvenir in Spanien fiktiv ist, aber in Feuer-land (Chile) gibt es ein Porvenir, eine sehr kleine Stadt, von europäischen Einwanderern gegründet.

Lesefantasie: Hallo zusammen, ich bin nun auch bei dem Ende des 9. Kapitels. Ich fand den Anfang sehr schön und bin auch gut rein gekommen. Habe mich sofort heimlich in Porvernir gefühlt. Zwischen drin bin ich ein bisschen ins stolpern und stocken gekommen. Mittlerweile bin ich so fasziniert, dass ich es

gar nicht mehr erwarten kann den nächsten Brief zu lesen. Während des Lesens habe ich wieder Lust bekommen einen Brief zu schreiben an irgendeine Person? Oder eine bestimmte Person? Ich weiß es noch nicht aber auf jedenfall werde ich mir ein schönes Papier aussuchen oder selbst gestalten und einen schönen Brief schreiben. Es kitzelt einen wieder einen Stift in die Hand zu nehmen und zu schreiben, so wie früher. Mit meinem Freund schreibe ich auch kleine Briefe aber das ist nichts im Vergleich zu dem was ich lese und schreiben will. Geht es euch auch so, dass ihr Briefe schreiben wollt? Ich bin schon gespannt was die nächsten Kapitel für mich bereit halten. LG Sophie

Aba: Liebe Lesefantasie, ich finde, uns hast du mit deinem Beitrag einen (virtuellen) Brief geschrieben! Es freut mich, dass dir das Buch gefällt. Und wenn du einen (echten) Brief schreibst, erzähle es uns (wenn wir es erfahren dürfen). Liebe Grüße, aba

Lesefantasie: Liebe aba, jetzt wo du es sagst, stimmt das ist ein (virtueller) Brief. Da habe ich gar nicht darauf geachtet. Ich glaube ich bin schon so sehr im Buch drinnen, dass ich unbedingt einen Brief schreiben wollte und dann habe ich einen geschrieben, an euch =) Oh ja, das Buch ist echt schön. Man fühlt sich aufs Dorfleben zurück versetzt. Wo jeder jeden kennt und doch die ein oder anderen Geheimnisse verbirgt. Ich werde berichten, sobald ich den Brief angefangen habe. Auf jedenfall werde ich mir heute ein bisschen Zeit frei schaffen um das Buch weiter zu lesen

und einen echten Brief zu schreiben. Liebe Grüße Sophie

3: ich bin grad so inspiriert von all euren Kommentaren und der Tatsache dass ich auch jetzt das wunderschöne Buch bekommen habe und überlege grad ob hier jemand Lust haette einen Brief zu bekommen.....

Aba: Ihr müsst über die Ergebnisse berichten!!!

3: Ich glaub es ist am laufen....

19: oh, ja

19: Ich liebe es Briefe zu bekommen und zu schreiben. Mir kannst du gerne einen Brief schreiben. Du bekommst auch hundertpro eine Antwort.

3: Lieben Dank. Super!

Lesefantasie: Dann lasst uns alle einen Brief schreiben =)

6: Ja, absolut! Die Autorin beschreibt die Freude und Neugierde aller Figuren, die einen Brief bekommen, so eindrücklich und herzerwärmend, dass ich richtig Lust bekommen habe, auch mal wieder einen zu schreiben.

20: Das Gefühl habe ich zwischendurch auch durch dieses Buch bekommen, dass ich unbedingt wieder einen Brief schreiben muss und tatsächlich darüber nachgedacht, ob ich einfach eine Person frei wähle, die ich nicht kenne und so eine Kette an Briefen auch mal beginne... einfach so :-)

Lesefantasie: So habe ich auch gedacht. Ob ich nicht auch einen Brief schreibe an irgendjemanden und eine Kette ins Rollen bringe. Schlussendlich habe ich erst einmal einen langen Brief an meinen Freund geschrieben und dieser hat

sich sehr darüber gefreut =)

10: Das ging mir auch so, die Personen freuen sich auch so darüber, einen Brief zu bekommen, selbst die wütende Dichterin sieht darin noch etwas positives und setzt sich mit ihrer Situation auseinander, indem sie selber schreibt. Das fand ich großartig. Das Buch macht Lust, selber zu schreiben.

21: Das finde ich auch! Beim Lesen hab ich mich dabei ertappt, wie ich überlegt hab, wem ich mal einen Brief schreiben könnte ;). Oder was ich überhaupt mal wieder schreiben könnte.

22: Das ging mir genauso und ich weiß nun auch, wem ich mit einem Brief eine besondere Freude machen kann. :)

23: Ich habe dieses Wochenende zwei Geburtstagskarten geschrieben und mir dabei besonders Mühe gegeben.

13: Ich fühlte mich auch fast schon als Briefträgerin in Porvernir. Gerne möchte ich alsbald einige Briefe schreiben. Wer mir schreiben will oder ich schreiben soll können mich anmailen. So vielleicht 4-5 Leuten könnte ich schreiben.

Lesefantasie: Ich habe zwei Briefe geschrieben und ab geschickt. Die Empfänger haben sich riesig gefreut =)

13: Schön, das freut mich. Ich glaube viele wollen einen Brief aus Papier haben. Man muss nur den Stein wieder ins Rollen bringen. Ich habe vor Jahren einer guten Bekannten einen handgeschriebenen geschickt. Die sah es als kleines Wunder an. Allein schon dies. Na ja, sie schickte mir dann auch mal

was Handgeschriebenes. Und ich habe mich auch gefreut.

Lesefantasie: Auf jeden fall, Briefe symbolisieren etwas schönes, etwas hingeschriebenes von einer Person in den Händen zu halten. Man kann durch einen Brief gut Gefühle ausdrücken, wenn einem die Worte dazu fehlen, sowie in dem Buch und das finde ich am schönsten an Briefen

24: Da gebe ich Dir völlig Recht - und ich finde, die Freude über den jeweils zugestellten Brief, die Aufwertung der Person („an mich??“), die allesamt nicht die Briefeschreiber sind bisher, kommt toll rüber (den Brief ans Herz drücken usw. - ich finde z.B. einen tollen Moment, den Brief aus dem Kasten mit in die Wohnung zu nehmen wie etwas, worauf man sich total freut - und noch nicht genau weiß, auf was eigentlich, da man den Inhalt ja noch nicht kennt. Allein schon ein handschriftlicher Umschlag lässt mein Herz immer höher hüpfen ;) War schon immer so

24: Ich hab mal meiner Schwester einen Brief geschrieben, als sie im Krankenhaus lag: Nach ihren Worten fand eine Krankenschwester das so schön und staunte, einen handgeschriebenen Brief einer Patientin weiterleiten zu können ;) Früher war das sicher ‚alltäglich‘, aber im digitalen Zeitalter ist sowas anscheinend ne Rarität....

25: Da gebe ich dir völlig Recht. Ich war einmal in einer Situation, in der die Person mit mir den Kontakt abgebrochen hatte. Trotzdem wollte ich zur Hochzeit gratulieren. Persönlich ging es nicht, und eine E-Mail/SMS fand ich zu unpersön-

lich. Aus diesem Grund beschloss ich einen Brief zu schreiben. Das ist einfach die ehrlichste Art und Weise um etwas zu sagen und berührt viel mehr, als einfach nur eine kurze Nachricht per WhatsApp.

26: Ich hoffe, die Person wusste diese schöne Geste zu schätzen und hat dir geantwortet! Denn ein Brief ist wirklich etwas ganz persönliches und nicht mal eine eben zusammen getippte whats app Nachricht!

Lesefantasie: Das stimmt, dass ist und bleibt die ehrlichste Art. Durch das ganze elektronische, E-Mail und SMS, muss alles schnell schnell gehen. Man vergisst einfach darüber hinaus mal mit zu teilen was man fühlt. Das ich liebe dich, wirkt auch nicht mehr, wenn es zu oft per SMS oder so geschrieben wird.

Lesefantasie: Ich habe mich auch immer riesig gefreut, wenn ich ein Brief von meiner Brieffreundin in den Händen gehalten habe. Das war ein hoch gefühl. Und Briefe bleiben ewig, so hat man in 10 Jahren noch was davon und kann in Erinnerung schwelgen =)

27: Ich hatte vor kurzem in einem Buch gelesen, dass ein „Ich liebe dich“ irgendwann so zur Gewohnheit wird, dass nur noch ein „Ich lieb dich“ dabei rauskommt. Mir fällt gerade das Buch nicht ein, aber das hat mich echt nachdenklich gemacht. Es sind die Kleinigkeiten die zählen und wie du schon schreibst irgendwann wirkt es nicht mehr!

Lesefantasie: Ja, das stimmt. In der heutigen Zeit wird viel zu selbstverständlich genommen, bis es nicht

mehr da ist und wir es zu spät wertschätzend. Schade, dass dir das Buch nicht mehr einfällt, hätte mich echt interessiert.

28: Ja das hast Du gut erfasst. Mich hat es auch in den Fingern gejuckt, wieder einen langen, handgeschriebenen Brief zu schreiben. Allerdings habe ich noch keine konkrete Idee zur Umsetzung bzw. zum Adressaten. Jemand aus dem Telefonbuch raussuchen und anonym anzuschreiben würde mich nicht befriedigen, glaub ich. Ich könnte mir derzeit aber vorstellen, einen ähnlichen Brief wie Rosa zu schreiben, um ein paar Dinge aus meiner Vergangenheit aufzuarbeiten, die mich immer noch belasten.

Lesefantasie: Ich habe auch drauf los geschrieben, ich glaube das ist einfach das Beste. Also habe mir jemand raus gesucht den ich unbedingt schreiben wollte um einfach mal was los zu werden. Wenn du noch was hast, dass du aufarbeiten willst, weil es dich belastet, dann würde ich sagen schreib einfach drauf los. Die Worte kommen meist von selbst =)

27: Ich habe jetzt echt lange überlegt und es ist mir eingefallen. Es war das Buch „Sternschanze“. Da ging es auch um den Alltag, das sich Kleinigkeiten einschleichen und doch so bedeutsam sein können. Wie zum Beispiel bei „Ich lieb dich“. Es heißt doch eigentlich „Ich liebE dich“. Genau diese Kleinigkeiten sind es, die manchmal einfach zu etwas Großem werden können. Seit dem Buch achte ich ganz oft auf das E am Ende, den auch bei uns hat es sich eingeschlichen. ;-))

Lesefantasie: Schön, dass es dir

noch eingefallen ist und das du daran gedacht hast =) Ich werde es mir gleich einmal anschauen. Ich achte in letzter Zeit auch mehr darauf was ich sage und wie ich es sage und was ich tue. Damit es wieder besonders wird und es jeden Tag schöner wird.

2: Bevor ich eure Eindrücke lese, schreibe ich ein paar Gedanken auf: Was für ein wunderschönes Buch. Ich liebe die sehr passenden Zitate und Verweise auf Lyriker und Schriftsteller. Bekommt ihr auch solch eine Lust, Briefe zu schreiben? Vielleicht hat ja jemand Lust, nach Zufallsprinzip hier innerhalb der Runde Briefe zu verschicken? Einfach drauflosschreiben, was einem so durch den Kopf geht. Die Protagonisten werden alle liebevoll beschrieben, jeder hat so seine Eigenheiten und Selbst- und Fremdbild gehen zum Teil weit auseinander. Ich habe zur Einstimmung spanische Musik gehört und fühle mich ein wenig in das kleine andalusische Dorf versetzt, in dem meine Gastfamilie lebt zu der ich noch immer Kontakt habe. Porvenir liegt vermutlich eher in Katalonien, aber so habe ich ein Bild vor Augen.

Aba: Das Dorf ist, meine ich, fiktiv. Ich glaube, es ist aber nicht in Katalonien. Der Name passt nicht. Ich schätze, es ist im Zentral-Spanien. Die Nähe an Madrid liegt auf der Hand.

28: die Sache mit den Zitaten habe ich bei der Zusammenfassung komplett unterschlagen, ich finde die auch sehr super, vor allem dann nicht nur eine Geschichte zu der gleichzeitig doch etwas Allgemein-

bildung. Kann nicht Schaden;)

29: Also ich muss zugeben, so ganz zum Briefe schreiben hat es mich noch nicht animiert, aber ich hatte komischerweise plötzlich das dringende Bedürfnis mir ein schönes Briefpapier und einen edlen Füllfederhalter zu besorgen. Nur so, für alle Fälle... Aber die Idee finde ich irgendwie nett mit dem Briefe schreiben in der Runde.

5: Obwohl ich schon sehr viele Jahre nicht mehr zur Schule gehe, habe ich noch meinen Füllfederhalter. Erstaunlich was man so nicht alles aufbewahrt.

20: Mir gefallen die Zitate, die zu Beginn der Kapitel stehen auch sehr gut. Irgendwie gibt es diesem Buch einen besonderen Flair... etwas romantisch, sinnliches...

6: Ich finde die Zitate auch super! Und ja ich bin hochmotiviert einen Brief zu schreiben :)

8: Das gefällt mir auch sehr, eine schöne Kapiteleinstimmung.

10: Die Hinweise und Zitate sind wunderschön gewählt, besonders die Stelle als Alex das Buch von Rilke findet, das Alma dort zurückgelassen hat. So verläuft die Kette dann doch nicht nur in eine Richtung, da es kleine Querverweise zwischen den Personen gibt. Und mit Rilke gibt Alma ihm unbewusst ja sogar richtig Hinweise für sein Leben, was sehr schön passt.

11: Das denke ich auch, es erinnert bei der Beschreibung gut an die karge Landschaft um Madrid. Ich muss des öfteren an Toledo „in Klein“ oder auch an Guadalajara denken!

11: Da die Briefe im Buch lang

und intensiv sind, raubt mir dieser Umfang momentan die Motivation! Nichtsdestotrotz habe ich mir vorgenommen ein paar Ostergrüße postalisch zu versenden! :0)

29: Ich muss zugeben, inzwischen hab ich doch eine Motivation für einen echten Brief, was allerdings auch weniger an den Briefen im Buch selbst liegt, sondern am Buch. Mir fiel plötzlich ein, dass das die ideale Lektüre für eine alte Freundin wäre, mit der ich seit Jahren irgendwie keinen Kontakt mehr habe. Sie hat mir früher auch immer handgeschriebene Briefe geschickt, obwohl wir in derselben Stadt gewohnt haben. Ich glaub, ich werd ihr mal wieder schreiben und das Buch empfehlen. Allerdings wird mein Brief da auch nicht so epische Ausmaße annehmen. :)

13: Es sind wunderbare Zitate, Meinungen und Gedanken im Buch die einen berühren.

30: Das stimmt, die Zitate sind toll, sie machen das Buch zu etwas ganz besonderem.

24: finde ich auch - aber nur zusammen mit den wundervollen Protagonisten ;)

31: Da stimme ich direkt zu. Ich habe hier auch schon einiges neues dazu gelernt, was ich bisher noch nicht kannte. Das fasziniert mich an diesem Buch um so mehr! :)

Weitere Erstaussagen, die von anderen kommentiert wurden:

+ Welch wunderbarer Einstieg in ein Buch. So wie euch ergeht es auch mir. Ich bin verzaubert.....

+ Hallo, jetzt habe ich den ersten Abschnitt vollendet. Die Geschichte

gefällt mir eigentlich ganz gut, ...

+ So, ich habe heute Morgen den ersten Leseabschnitt beendet, aber bevor ich darauf eingehe, muss ich allgemein zum Buch noch etwas sagen. Ich bin wirklich begeistert über die liebevolle Aufmachung, mit der der Verlag sich solche Mühe gegeben hat. ...

Den Einstieg des Buches fand ich gelungen, er hat mich sofort in die Geschichte transportiert. Ohne lange Vorrede steigt man sofort in das Grundproblem ein und weiß, woran man ist. Sowas mag ich, ohne viel Heititei. Dazu trägt auch die klare, schöne, teilweise leicht poetische Sprache bei, die sehr bildhaft beschreibt ohne zu übertreiben. Bspw. gleich am Anfang die Beschreibung von Rosas Küche mit den abgenutzten Kacheln ist so ein tolles Beispiel dafür, wie die Autorin es schafft eine bestimmte Atmosphäre zu vermitteln. Diese Atmosphäre ist es auch, die mir besonders gut gefällt. Dieses Kleinstadt-/Dorf-Feeling kommt ganz wunderbar rüber. Man fühlt sich irgendwie heimisch und ein wenig in der Zeit zurückgereist.

In Porvenir ticken die Uhren noch ein bisschen anders und zumindest mir kamen im Text dann Worte wie Mails oder digitale Kommunikation immer sehr fehl am Platz vor, weil eben alles so schön nostalgisch wirkt wie ein Besuch bei Oma auf dem Land. ...

+ Ich muss zugeben, bis jetzt finde ich den Part um Rosa und Luisa, sowie Alma am spannendsten und hoffe auf Aufklärung und mehr Infos im Buchverlauf. Als Person hat es mir allerdings Mara Polsky besonders angetan.